

Soroptimistinnen helfen mit Theater

VON MARTIN GEIST

GAARDEN. Wenn in der Hans-Christian-Andersen-Stadtteilschule etwas in Sachen Kultur läuft, stecken nicht selten die Soroptimistinnen der Clubs Kiel und Baltica dahinter. Schon seit 2007 bitten die Frauen der internationalen Service-Organisation einmal im Jahr zur Benefiz-Vorstellung ins Werftpark-Theater und stellen den Erlös für kulturelle Aktionen in der größten Gaardener Grundschule zur

Verfügung. Losgegangen ist es mit überschaubaren 30 Gästen, doch dabei ist es nicht geblieben. „Es wird immer beliebter und kultiger“, freut sich Soroptimistin Helga Lange, die am 16. Januar mit ihren Mitstreiterinnen zum zehnten Mal ins Theater bat und sich über ein volles Haus freuen durfte.

Über genau 1111 Euro dürfen sich derweil die Hans-Christian-Andersen-Kinder freuen. Und wie gut dieses Geld angelegt ist, zeigt ein Blick auf das,

was im Schuljahr 2014/15 geschah. Ganz oder teilweise finanziert wurden Besuche im Werftpark-Theater und in der Kunsthalle, auch Ausflüge zum Seehundbecken an der Kiellinie und zu einem Wolfshund-Gehege gab es, und massiv begeistert waren die Kinder von einem Besuch der Kieler Polizeishow.

Organisatorisch wird sich das Dauerprojekt von nun an ein Stück weit verändern. Bislang war die Unterstützung eng an Lehrerin Cordula Mül-

ler gebunden, die damit ihren Klassen über Jahre hinweg beständig kulturelle Bildung vermittelte. Inzwischen kümmert sich Cordula Müller ganz um Deutsch als Zweitsprache, so dass jetzt Sigrun Dahlmann-Simmat für das Thema zuständig ist. Weil sie allerdings keine eigene Klasse hat, will sie künftig „möglichst alle Kinder gleichmäßig teilhaben lassen.“

Was bedeutet, dass die Schule eher mehr als weniger Geld brauchen wird. Die Sor-



Viel Spaß hatten die Gäste der Soroptimistinnen im Werftpark-Theater bei „Edgar, der Schrecken der Briefträger“. FOTO: MARTIN GEIST

optimistinnen jedenfalls wollen weiterhin tun, was in ihren Kräften steht. Und sie betonen, dass weitere Unterstützung

absolut erwünscht ist. „Es können ja noch andere mitmachen und etwas beisteuern“, sagt Dorit Hamer-Göbbel.

veröffentlicht in den **Kieler Nachrichten** vom 18.3.2016